



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Wallfahrt der Vinzenzvereine Süd- und Nordtirols

01.10.1988

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.52.36

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33654)

Wallfahrt der Vinzenzvereine Süd- und Nordtirols , Samstag, 1.10.88
 Marienberg , 11,00 h

Auf der Suche nach einer Stelle der Heiligen Schrift , die in einem Satz das ausdrückt , was der Vinzenzverein eigentlich will, was uns beseelen soll , und womit wir in der Kirche dienen können, ist mir ein Satz des Propheten Sacharja (12,10) untergekommen :

" Über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems werde ich den Geist des Mitleids und des Gebetes ausgießen . . . "

Da ist beides getroffen , wovon wir bewegt sein müssen : Das Mitleid und das Gebet .

Das Mitleid ist die Bewegung des Herzens zum Menschen hin.

Es ist das Kennzeichen , das Signal , der Asuweis für eine menschliche Welt. Es gab einmal einen Philosophen - Friedrich Nietzsche -, der ^{als} pathetischer Verächter des Mitleids auftrat . Er nannte es einen dekadenten Kult, eine Verschwendung des Gefühls, einen depressiven Instinkt . Wie immer er seine Worte gemeint haben mag , die Saat ist aufgegangen . Ich erinnere mich noch an die Auslage einer Innsbrucker Kunsthandlung , in der vor 50 Jahren nur ein Bild zu sehen war : Hitler stand darauf in großer Denkerpose vor einer Büste Nietzsches , und darunter stand das Wort : "Des Führers Gebet" . Nun war sie eben da , die von Nietzsche herbeigejubelte Epoche ohne Mitleid , die Welt des Stacheldrahts , der Selektionsrampen , der Gefängnisse , der Kfmatorien , der Millionen und Abermillionen von Toten . . . Mit der Verteufelung des Mitleids müßte man vorsichtig sein .

Allerdings ist es möglich , daß der in Worten gewaltige , aber manchmal sehr unbedachte Friedrich Nietzsche gewisse Zerrbilder des Mitleids vor Augen hatte. Und darum wollen wir , liebe Vinzenzfreunde , die wir unser Wollen auf das Mitleid ausrichten , ehrlich festzuhalten versuchen , was das christliche Mitleid nicht ist .

Mitleid ist nicht Rührseligkeit .

Die Rührseligkeit ist eine gewisse Gefühlsansteckung , ein verschwommener Gefühlsstrom , eine emotionale Welle , die über die Masse hinweggeht , und nicht viel Spuren hinterläßt. Sie ist nämlich eigentlich gar nicht auf ein bestimmtes Du gerichtet . Die Rührseligkeit genügt sich selbst , sie deckt die wahren Probleme zu , wie die Karamelsoße den Pudding .

Mitleid ist auch nicht Lust am gönnerhaften Helfen , also jener Art fragwürdiger Zuwendung , bei der man sich heimlich ständig selbst auf die Schulter klopf , in einem selbstgefälligen Überlegenheitsgefühl , das eigentlich mit der Geste des Helfens auch eine Verletzung der Würde des Anderen einschließt . Gönnerhaftigkeit bewundert sich selbst , und wer sich selbst ansieht , leuchtet nicht - sagt ein altes chinesisches Sprichwort.

Mitleid ist auch nicht einfache Korrektheit .

Ich will nicht abstreiten , daß sie nicht einen gewissen Wert in der Gesellschaft ~~bedeuten~~ ^{haben} kann . Der Gemütsarme wird nicht viel mehr an Zuwendung zusammenbringen . Aber eine Welt mit Herz schafft die Korrektheit noch lange nicht .

Mitleid ist aber auch nicht einfache Weichherzigkeit . Sie mag eine sympathische Fehlentwicklung sein , viel sympathischer als Hartherzigkeit , aber sie ist Güte ohne Hausverstand . Und Güte ohne Hausverstand sagt dort kein Nein , wo man als echter Helfer Nein sagen müßte . Was ist schon getan , wenn ich aus sogenannter Gutherzigkeit einem Säufer 1000 Schilling schenke ?

Beim echten christlichen Mitleid schwingt vieles mit :

Güte , Herzlichkeit, Teilnahmebereitschaft , Nüchternheit , Rücksicht, Diskretion, Zartgefühl , Takt , Wärme , Gemüt und Tatkraft .

Und diesen Geist des Mitleids möge der Herr über uns ausgießen . Darum bitten wir.

Das Zweite ist das Gebet

Das Gebet ist die Bewegung des Herzens zu Gott hin. Die Verbindung des Mitleids mit dem Gebet unterscheidet den Geist des Vinzenzvereins von einer Reihe respektabler humanitärer Unternehmungen und Organisationen, die in sich einen erfreulichen Aufbruch des Mitleids markieren, wie Unicef und Rotes Kreuz, Rotary und Lions, Amnesty und Sozialsprengleinrichtung.

Bei uns muß diese Dimension des zu tiefst Religiösen dazukommen. Und damit daß wir betend auf den notleidenden Menschen zugehen, verändert sich die Szene. Sie ähnelt einem Gegenlichtfoto, in dem der Mensch als Schattenriß vor der aufgehenden Sonne steht. Auch uns wendet der Mensch die dunkle Seite seiner Not und Hilfsbedürftigkeit zu. Aber diese ~~dunkle~~ Silhouette wird im Gebet aufgehellt von der strahlenden Sonne, deren Licht von drüben her kommt. Der Mensch zeigt sich als der vom Licht der Gnade umflutete. Wir sehen den Menschen nicht mehr mit dem Taschenlampenlicht unserer menschlichen, immer armseligen und brüchigen Zuwendung, wir sehen ihn als den immer wieder Begnadeten. Und wenn wir näher auf ihn zugehen, bekommt der Mensch in der Bedrängnis die Züge dessen, der gesagt hat: "Was ihr dem Geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan..."

Das Gebet gehört wesentlich zum Wirken als Vinzenzbruder oder Vinzenzschwester. Und da ich bei manchen guten Aktivitäten in der Kirche diese Dimension des Gnadenhaften in Gefahr sehe, war ich mit dem Vinzenzverein immer glücklich. Die Wallfahrt mit dem gemeinsamen Beten, das Gebet in der Gruppe - das alles ist immer selbstverständlich gewesen und geblieben.

"Über das Haus Davids und die Stadt Jerusalem will ich ausgießen den Geist des Mitleids und des Gebetes ..."

Bitten wir den Herrn, liebe Freunde, daß etwas von der Weissagung des Sacharja auch heute hier in der uralten Kirche von Marienberg, der höchsten Gottesburg unseres Landes, in Erfüllung gehen möge... Amen